

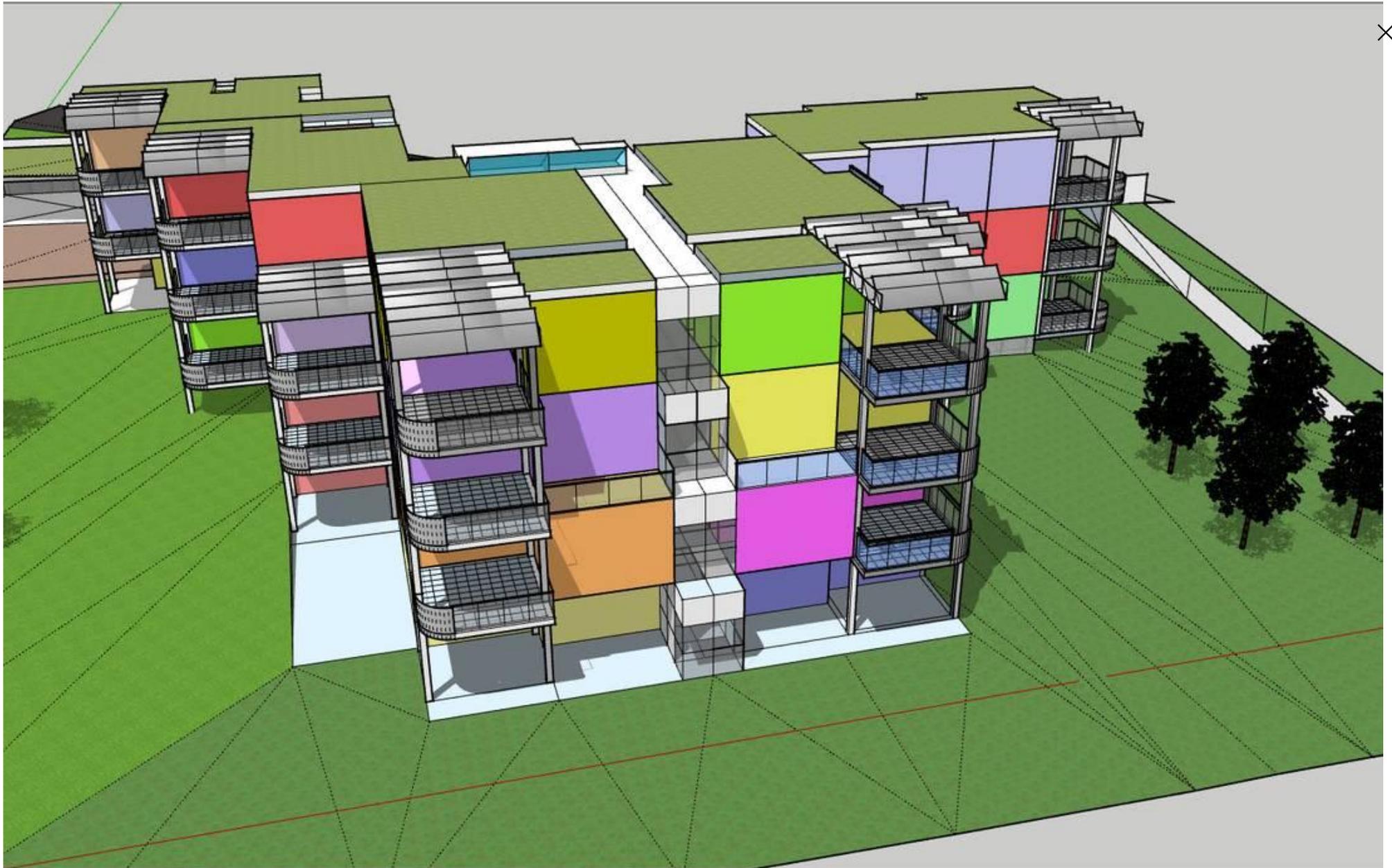
NRW > Städte > Erkrath > Erkrath: Auf der Hasenwiese darf gebaut werden

RP+ Millrath

Auf der Hasenwiese darf gebaut werden

Erkrath · Trotz Widerstands aus der Bürgerschaft und der Fraktionen von Grünen und BmU hat der Planungsausschuss die Aufstellung des Bebauungsplans für das Wohngebäude an der Schmiedestraße beschlossen.

19.08.2022, 12:19 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Auf dem Nachbargelände der Realschule soll das Wohngebäude mit vorgesetzten Stahlkonstruktionen in Form von Türmen entstehen. Ihre Anordnung ermöglicht jeder Wohnung (auf der Sisse farblich markiert) eine unverstellte Ausrichtung nach Süden.

Foto: Wolfgang Teiwes

Die Bürgergenossenschaft „Dependance“ hat sich mit ihren Plänen für seniorengerechtes Wohnen (Mehrgenerationenhaus) gegen Kräfte durchgesetzt, die dies mit Verweis auf Klimaschutz und soziale Bedürfnisse der Anwohner verhindern wollten. In der Ausschusssitzung gab es eine fast zweistündige Diskussion, in der auch Bürger zu Wort kamen und die Politik ihre Positionen und Argumente mehrmals wiederholen konnte.

In den Tagen zuvor hatten BmU und Grüne ihren Widerstand öffentlich bekräftigt und die Bürger aufgerufen, zahlreich zur Sitzung erscheinen, um ihre Interessen zu vertreten. Grünen-Fraktionschef Peter Knitsch wandte sich in seinen Wortbeiträgen dann auch direkt an das Publikum und ermutigte die Anwohner „sich das nicht einfach gefallen zu lassen“ und appellierte an die „demokratischen Kräfte im Rat“.

Info

Termin wird noch bekannt gegeben

Sobald der Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan gefasst ist, wolle die Genossenschaft Bürger zu einer Informationsveranstaltung zu ihren Bauvorhaben (Geschosswohnungsbau als Holzbau, Modulbauweise und soziale Ausprägung) einladen, so die Ankündigung.

Der Termin werde rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben.

Das Baugrundstück liegt auf einer Grünfläche zwischen Schmiedestraße und Winckelmannstraße in Millrath, neben dem Schulgebäude, das derzeit von der Grundschule Sandheide als Übergangstandort genutzt wird. Diese „Hasenwiese“ wird oft als „letzte größere Freifläche im dicht bebauten Millrath“ bezeichnet, mit großer Bedeutung für das Mikroklima und die Naherholung. Ein Gutachten hatte nun ergeben, dass sich zwar die Kaltluftströme dort um 20 Prozent reduzieren würden, das Bauvorhaben aber ansonsten in Übereinstimmung mit dem Klimaanpassungskonzept der Stadt Erkrath stehe.

Es soll ein ökologisch verträglicher Holzhybridbau in Modulbauweise werden, der 21 Wohneinheiten (davon sieben preisgebunden), Gästeappartement und Gemeinschaftsraum umfasst. Nach Aussage der

Verwaltung soll eine „städtebaulich und architektonisch qualitätsvolle Bebauung bei einer gleichzeitig guten Ausnutzung des Grundstücks sichergestellt“ sein. Die Baufläche umfasst 750 Quadratmeter, etwa zehn Prozent der Hasenwiese, und lässt rechts und links Korridore für die Luftzirkulation offen. Verschiedene Seiten fanden den aktuellen Entwurf zwar nicht schön, lobten aber die gute und transparente Planung.

Worum es tatsächlich geht, beschrieb eine Anwohnerin: „Ich wohne in zweiter Reihe und die Wiese wird da dringend gebraucht“. In den nahe gelegenen Hochhäusern wohnten die Menschen „dicht an dicht“ und es komme zu sozialen Spannungen. Die Wiese sei wichtig, um der Enge zu entfliehen und Spannungen abzubauen. Weitere Bürger meldeten sich zu Wort, die ebenfalls die soziale Wirkung des Vorhabens infrage stellten, und vorschlugen, die Genossenschaft solle doch auf dem Sportplatz Gink in Alt-Erkrath bauen.

Doch die Bürgergruppe um Architekt Wolfgang Teiwes hat über Jahre bereits 150.000 Euro in die Planung investiert und kann jetzt nicht von

vorne anfangen. Jan Wiertz (CDU) fasste zusammen, es sei wieder der ewige Konflikt „Fortschritt für die Gesamtstadt, aber bitte nicht vor meiner Tür“. So wurde der Antrag der Grünen auf einen Bürgerentscheid abgelehnt. Als Kompromiss wurde eine Bürgeranhörung als Abendveranstaltung (statt nur Offenlegung der Pläne) beschlossen.

